

# Erinnern statt vergessen – Handeln statt schweigen

Berufsbildungszentrum Sursee mit Ausstellung zum Holocaust

Am 27. Januar jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz zum 60. Mal. Unter dem Motto «Erinnern statt vergessen – Handeln statt schweigen» verbirgt sich eine europaweite Aktion für Schulen. Auch das BBZ Sursee macht mit.

Unter diesem Motto beteiligen sich die Luzerner Schulen erstmals an dieser vom Europarat lancierten Aktion. Sie folgen damit einem Aufruf von Bildungs- und Kulturdirektor Anton Schwingruber, der letzten Sommer in einem persönlichen Brief alle Schulen im Kanton zum Mitmachen eingeladen hat. Die Beteiligung ist in jeder Hinsicht freiwillig, und die Schulen haben bei der Gestaltung der Gedenkveranstaltungen freie Hand.

## Zweigeteilte Ausstellung

Im Berufsbildungszentrum Sursee (BBZ) ist die Ausstellung auf zwei verschiedene Bereiche aufgeteilt. Im ersten, informativen Teil können die Schüler Bilder und Textausschnitte an Wänden lesen und studieren. Zum ersten Teil gehört auch das Studium am PC. Die Schüler können auf einer eigens dafür angeforderten CD-Rom Ausschnitte aus der Nazizeit anschauen. Propaganda, Bilder von Gefangenen in den Konzentrationslagern und vieles mehr sind auf der CD einzusehen. Der zweite Teil ist ein Kino, in welchem eine Art Wochenschau zu sehen ist. Schulklassen können sich anmelden und im Kino Filme und Bilder aus der Nazizeit anschauen.

## Nachdenkliche Schüler

Klassenlehrerin Iris Baumann besucht

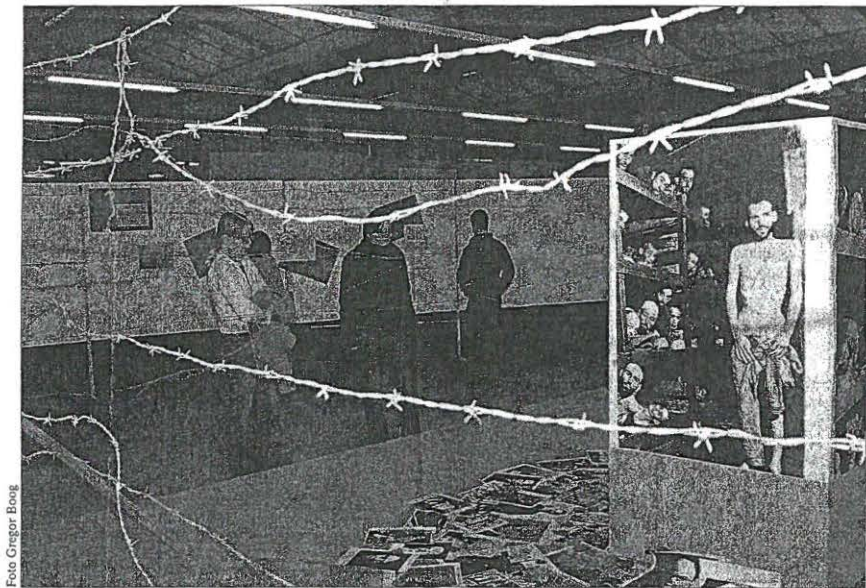


Foto Gregor Boog

*Bilder und Texte die erschüttern, Bilder und Texte die zum Nachdenken anregen. Nicht nur das BBZ organisiert eine Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag. Auch die Kantonsschule Sursee organisiert am 27. Januar einen speziellen Anlass.*

mit ihrer Klasse von Innendekorateurinnen die Ausstellung. Während die Schülerinnen und Schüler konzentriert und wortlos die Bilder und Texte studieren, brüllt im Hintergrund Adolf Hitler durch den Saal. Im Kino ist eine Endlosschleife von Ansprachen von Adolf Hitler zu hören. Beinahe unerträglich ist seine herrliche penetrante Stimme zu vernehmen. Währenddessen sitzen einige der angehenden Innendekorateurinnen schweigend vor den

Bildschirmen der Computer und betrachten die Szenen vom Holocaust. «Das ist ein sehr bewegendes Thema», versucht eine Schülerin ihre Gefühlslage zu erklären. Nach Worten ringend sagt sie weiter: «Es ist schlimm zu sehen wie Hitler die Menschen behandelt hat. In der Schule sprechen wir das Thema nicht speziell an. Sicher wird der Holocaust aber ein Gesprächsthema werden.» So ist es denn auch, wie Lehrerin Iris Bau-

mann verspricht. In der Allgemeinbildung gibt es Platz genug für Diskussionen über den Holocaust. Damit ist das Ziel und das Motto der Ausstellung erreicht: Erinnern statt vergessen – Handeln statt schweigen.

Gregor Boog

Die Ausstellung dauert bis Freitag, 28. Januar und ist nicht öffentlich. Wer trotzdem interessiert ist an der Ausstellung, kann sich bei Schulleiter Richard Schmid melden.